

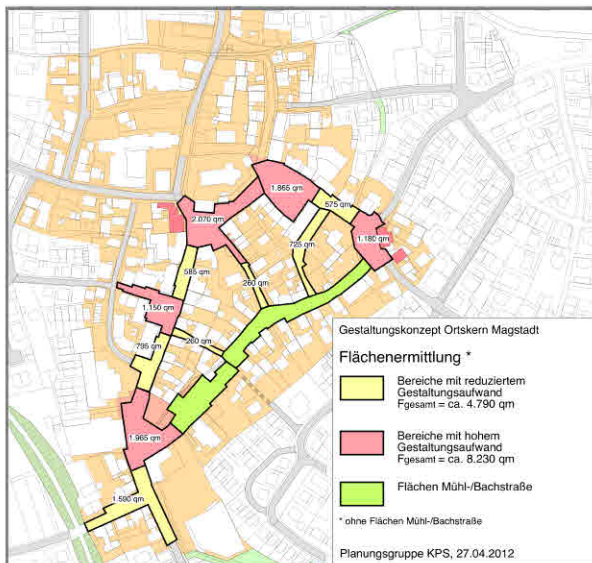
➔ Rahmenplan - 5. Rahmenkonzept Gestaltung Freiflächen; Bestandsanalyse

Das Ortsbild

Zusammen mit dem Ortsgrundriss, der Bebauung und den Funktionen - Wohnen, Einkauen, Gewerbe, öffentliche Dienstleistungen etc. - prägen insbesondere Größe, Ausformung und Gestaltung der öffentlichen und privaten Freiräume - Straßen, Wege, Plätze, Höfe, Gärten - das Erscheinungsbild des Ortskerns und werden zum Gradmesser für seine Anziehungskraft und Aufenthaltsqualität. An ihnen liegt es, ob ein Ort angenommen wird, ob Menschen sich dort wohlfühlen, ob der Ort als eigenständige Gesamtheit (Ortskern, Orts"mitte") wahrnehmbar ist, ob er seine eigene, positive Identität und Ausstrahlung entfaltet.

Der Rahmenplan ist Grundlage für den nächsten Planungsschritt "Erarbeitung eines Gestaltungskonzepts (Städtebaulicher Beitrag) für die öffentlichen Räume im Ortskern" unter Beachtung der angrenzenden privaten Flächen und Räume.

Zu gestaltende Flächen im Ortskern



Der Ortskern wird im Wesentlichen durch die Straßenräume des "Altstadtrings" mit seiner beidseitigen Randbebauung nach außen abgegrenzt. Diese sowie alle öffentlichen Flächen im Binnenraum sowie der Einmündungsbereich der Schafhauser - in die Maichinger Straße sollen im Rahmen des Gestaltungskonzepts Ortskern gestalterisch überplant werden.

Positive Entwicklungsfaktoren

Das Gestaltungskonzept kann auf folgenden Ansätzen und Vorgaben aufbauen:

Einheitlich gestalteter Bereich Oberer Markt / Unterer Marktplatz / Pfarrstraße

Im Zuge der Stadterneuerungsmaßnahme "Ortskern Süd" wurden der als Marktplatz genutzte Obere Markt, der Untere Marktplatz (Nutzung: Parken, Festplatz) und die Pfarrstraße (Wohnstraße) neu gestaltet. Die Aufwendigkeit der Gestaltung korrespondiert mit dem besonderen Ort, Materialwahl (Porphyrt) mit dem rötlichen Farbton als Leitfarbe sowie Möblierung und Gestaltung der Baumquartiere zeigen einen einheitlichen Gestaltungswillen mit Wiedererkennungswert.

Brauereiplatz

Auch die Gestaltung des Brauereiplatzes mit seiner Verbindung zur Brauereistraße erfolgte im Zuge der Stadterneuerungsmaßnahme "Ortskern Süd". Im Gegensatz zu den vorgenannten Plätzen handelt es sich um eine private Grundstücksfläche. Der Platz fungiert hauptsächlich als Freibereich der angrenzenden gastronomischen Nutzungen (Eis-Café, Restaurant), auch hier dominiert in der Belagsfarbe der rötliche Farbton als Leitfarbe. Da der Platz mit einer Tiefgarage unterbaut ist, stehen die Bäume in großen Trögen auf dem Platz. Das zur Brauereistraße ansteigende Niveau wird mit einer Treppenanlage (Sitzstufen) am Westrand des Platzes aufgefangen. Der Platz gilt als beliebter Treffpunkt für Jugendliche.

Bachstraße

Die Umgestaltung des Straßenraums der Bachstraße als innerörtliche Wohnstraße und Teil des "Altstadtrings" wurde im Frühjahr 2013 abgeschlossen

Bei seinen Beratungen über die Ausführungsplanung bestimmte der Gemeinderat den **rötlich-braunen Farbton als Belags-Leitfarbe für den Ortskern**, siehe o. g. Plätze, sowie Pfarrstraße, Keplerstraße, Südseite Alte Stuttgarter Straße, östliche Brunnenstraße und Südseite nördliche Planstraße.

Außerhalb des Ortskerns soll der gelblich-beige Farbton als Belags-Leitfarbe zum Zuge kommen, siehe Neue Stuttgarter Straße, östliche Alte Stuttgarter Straße, Brunnenstraße, Maichinger Straße (Westseite südlich Einmündung Brauereistraße), Weilemer Straße (zw. Neuer Stuttgarter - und Traubenstraße), Traubenstraße und Silberplatz.

Gestaltungs- und Möblierungselemente im Ortskern

Funktions- und Gestaltungselemente, die als ortstypisch und prägend identifiziert werden, sollen bei der Neugestaltung der öffentlichen Räume aufgegriffen werden. Dazu gehören u. a.:

- Brunnen
- Gelblicher und rötlicher Bundsandstein für
 - Gebäudesockel
 - für Stützmauern
- Zugangstreppen zu Gebäuden
Sitzstufen zur Überwindung von Höhenunterschieden
- Pflanztröge
- Buswartehäuschen

➔ Rahmenplan - 5. Rahmenkonzept Gestaltung Freiflächen; Bestandsanalyse: Gestaltungselemente im Ortskern



Rahmenplan - 5. Rahmenkonzept Gestaltung Freiflächen; Bestandsanalyse

Mängel und Defizite

Dominanz der Verkehrsfunktionen und Gestaltungsmängel

Die jahrzehntelange Dominanz der Verkehrsfunktionen "Fahrverkehr" und "Parkierung" führte zu gestalterisch "ausgemagerten" Straßenräumen, in denen Elemente einer Freiraumgestaltung - Beläge, Möblierung, Spielgeräte, Beleuchtung, Bäume - teilweise nur vereinzelt und nur jeweils für den speziellen Standort konzipiert vorkommen (fehlendes Gesamtkonzept). Die Beläge in der Pfarrstraße und am Unteren Markt sind zudem dringend sanierungsbedürftig.

Räumliche und gestalterische Mängel:

- unattraktive EG-Zonen
- Bündelung von (Tief-)Garagen-, Grundstücks- und Hofzufahrten
- fehlende Raumkanten und diffuse Flächen
- Baulücken
- Häufung von Werbe- / Infotafeln und Schaukästen, Verkehrsschildern, Telekomsäulen, Telefonverteilerkästen etc.
- Gestalterisch wenig ansprechende Funktionsbeleuchtung
- Dominanz asphaltierter Straßen- und Parkierungsflächen

Öffentliche Flächen im Ortskern, auf denen ein dauerhafter Aufenthalt möglich ist, beschränken sich auf den Oberen - und Unteren Markt sowie den Brauereiplatz.

Funktionell eingeschränktes Fuß- und Radwegnetz

Die Gehwege wurden allem in der Maichinger Straße und der Mühl-/Bachstraße zugunsten des Fahrverkehrs verschmälert, zulasten der Verkehrssicherheit der Passanten (Kinder, ältere Menschen, Müttern mit Kinderwagen). Eine Benutzung als Radweg ist meistens nicht möglich.

Begrünung, Bäume

Mit Ausnahme der Pfarr- und Brunnenstraße sowie der östlichen Bahnhofstraße gibt es keine durchgehende Begrünung von Straßenräumen. In den anderen Straßen beschränkt sie sich größtenteils auf einzelne Bäume, Pflanzrabbatten und Pflanztröge.

Pflanzrabbatten mit Bäumen sind häufig als Hochbeete ausgebildet (Unterer Marktplatz, Pfarrstraße, Mühlstraße); sie wirken als Trennelemente und schränken den Bewegungs- und Aufenthaltsraum der Fußgänger räumlich und optisch ein. Dies gilt ebenso für die Pflanztröge (z. B. Maichinger Straße, Pfarrstraße), die vorrangig das Parken auf dem Gehweg verhindern sollen.

Fehlende Einheitlichkeit der Gestaltungselemente

In Magstadts flächenmäßig eng begrenztem Ortskern ist eine Vielzahl an Belags-, Möblierungs- und Beleuchtungselementen zu finden, die in Material, Form, Gestaltung, Wertigkeit und Anmutung stark differieren. Verstärkt wird dieser diffuse Eindruck durch die privaten Freiflächen und Gestaltungselemente, die an den öffentlichen Raum angrenzen und in ihn hineinwirken, und die sehr große Qualitätsunterschiede aufweisen. Schließlich gibt es nur wenige Beispiele für die Abstimmung der Gestaltung von öffentlichen und privaten Flächen und Räumen.

Auffällig ist das Fehlen von Kunst im öffentlichen Raum mit Ausnahme der Figur des Geldzählers auf dem Unteren Markt vor dem Bankeingang.

Beleuchtung

Als störend erweisen sich die hohen und damit unmaßstäblichen Peitschenlampen, z. B. in der Alten Stuttgarter Straße, Maichinger - und Mühl-/Bachstraße. Als reine Funktionsleuchten erheben sie keinen gestalterischen Anspruch. Neben den unterschiedlichen Leuchtentypen fällt auf, dass die Beleuchtung der öffentlichen Räume nicht inszeniert wird; so sind die Leuchten in der Pfarrstraße oftmals mit baumbestandenen Pflanzrabbatten gekoppelt und fallen so als Gestaltungselemente kaum auf. Bei der Erzeugung von "Stimmung" in öffentlichen Räumen in den Abend- und Nachtstunden spielt die Beleuchtung auf Basis eines Lichtkonzepts eine große Rolle.

Hausfassaden-, sockel

Im Ortskern dominieren i. d. R. hell gestrichene Putzfassaden, Ausreißer wie mit Eternit bekleidete und geflieste Fassaden (in der Straße Marktplatz gar mit weißer Dispersion überstrichen) stören das Bild.

Viele der im Ort typischen Sandsteinsockel sind hinter Farbe, Putz und Verkleidung "versteckt". Die Gestaltung von Fassaden und Sockeln ist nur in ganz wenigen Fällen aufeinander abgestimmt (Ausnahme: Bank am Unteren Marktplatz).

